

Markung: Gesamtgemeinde U n t e r s o n t h e i m.

Die Flurnamen

der Markung

der Teilgemeinde H A U S E N

v. H a l l

Gesammelt von Oberlehrer G. Neuffer,

U n t e r s o n t h e i m,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von .....

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.		Breitloh,	Wa.	Wa. Wi.	
2.		Brennten Rain,	Wa.	Wa.	
3.		Brückbach,	Wi.	Wi.	
4.		Brückwiesen,	Wi.	Wi.	
5.		Brühwel,	Wi.	Wi.	
6.		Brunnenwiesen,	Wi.	Wi.	
7.		Dachsbaue,	Wa.	Wa.	
8.		Erlenwiesen,	Wi.	Wi. A.	
9.		Ernsbach,	Wi.	Wi.	
10.		Frauenklinge,	Wa.	Wa.	
		Mittl. Gehren, S. Nro. 60.			

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
Hochgelegene Ebene mit Wald bedeckt, zwischen Hausen und Herlebach. Ebene der Engelhofer Platte.	Breite Höhe mit Wald steigt vom Fischachtal auf.	Breiter Wald (mhd. löch).
Neben dem Breitloh; ebenfalls Wald. Geschwärzter alter Brandschutt.	Der Wald mit etlichen Gehöften soll (vielleicht im dreissigjährigen Krieg) durch Brand vernichtet worden sein.	Brennten ist mda. Partizip statt brannt, gebrannt (Spalte e ist wohl Sage.)
Wiesen rechts und links der Riedbachbrücke, über welche die Staatsstrasse Hall-Ellwangen führt.	Wiesen an der Brücke.	Brücke ist im fränkischen umgelautet (schwäbisch Bruck).
Vom Brückbach talabwärts gelegene Wiesen.	Unterhalb der Brücke.	Zu mhd. brüel, brüwel: sehr feuchte, fruchtbare Wiesen, die dem Maier oder Dorfherren gehörten. Das Wort ist vermutlich aus dem keltisch-romanischen entlehnt, mittelalt. brogilus. Vergl. Bohnenberger, W. Vj. h. 1927.
Liegen an der Strasse Hausen-O'Fischach, am sanft ansteigenden Hang bis zur Fischach.	Quellenreich, daher sumpfig. Werden trainiert.	Sp. e.
Der erste Wald zwischen Hausen-Herlebach steil aufsteigend; der Waldweg ist noch „gespöckt“, d.h. Knüppeldamm.	In den Schluchten sind Dachsbaue seit alten Zeiten.	Sp. e.
Aufwärts v.d. Fischachbrücke gegen den Wald sind sumpfig. Erlengebüsch als Uferschutz.	Wiesen von Erlen eingefasst.	Sp. e.
a) Seitenbach des Riedbachs von rechts. b) die Wi., die am Bach liegen.	?	Sicher Personennamen, aber wie gelautet?
Wa. hinter der „Gipshütte“ gehört zum grösseren Teil nach Obersontheim.	Gehörte den Schlossfrauen in Obersontheim. ?	Sp. e.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11.		Galgenberg,	A. Wi.	A. Wi.		Gehört zu Hausen, Ummenhofen und Vellberg. Letzte Erhebung vor der beginnenden Haller Ebene. Am höchsten Punkt stand der Galgen. (Es „spukt“ heute noch!).	Höhe, auf der der Galgen stand.	Sp. e.
12.		Grundäcker,	A. Wi.	A. Wi.		Anschliessend an das Dorf nach N., vollständig eben; ziemlich feucht.	Äcker im „Gfund“.	Sp. e.
13.		Haderloch, (mda. louch),	Wa.	Wa.		Teil der Vorebene der Limpurger Berge, Hardt genannt, beinahe ganz mit Wald bedeckt.	Schlucht gegen den Wald, in der sich das Gesindel gerne lagerte. Vielleicht auch Waldteil, um den Hader und Streit dauerte.	- loch zu mhd. loch-Senke. Sicher zu hader, d.i. Streit (vergl. die vielen Fln. mit Streit).
14.		Hardt,	Wa.	Wa. Wi. A.		Rauhe Ebene, erst spät ausgerodet, zwischen Galgenberg und Limpurger Berge. Geteilt zwischen Ummenhofen, Vellberg und Hausen.	S. Ummenhofen Nro. 8.	Weidewald.
15.		Heiserberg,	A. Wi. Wa.	A. Wi. Wa.	Schreibweise: auch HeiBerberg.	Hochfläche des Zuges der Limpurger Berge links der Fischach, zwischen Hausen und Mittelfischach. Soll früher Ansiedlungen getragen haben, die aber längst abgegangen sind (dann „Häuserberg“).	Hat den einzigen leichten (Sand)boden der Markung, deshalb hätziger, heisser Boden. Die Fortsetzung heisst Hitzberg. (S. nächsten Namen).	Auffallend aber ist die Form Heisser - statt Heissen-!
16.		Hitzberg,	Wa.	Wa. Wi. A.		Schmalere Höhenrücken von der „Gipshütte“ zum Heiserberg. Die Südseite gehört nach Obersontheim. Früher wurde am Anfang des Zuges Gips gegraben und gemahlen.	Auf der Gipsschichte ist nur eine dünne Humusschichte, daher der Boden hitzig.	Sp. e.
17.		Himmelreich,	Wa.	Wa.		Bewaldete Ebene und Abhang gegen das Fischachtal. Hinter den „Erlenwiesen“ bis zum „Steinicht“.	Der Name kommt öfter vor, namentlich bei weit entfernten Flurteilen. Also ist nicht mehr weit in den Himmel oder wo „Erd u. Himmel“ sich berühren.	Name für ansteigende oder hochgelegene Fluren.
18.		Hinteräcker,	A.	A.		Gleich hinter dem Dorf liegende ebene Äcker nach N.	Äcker hinter dem Dorf.	Hinter - vom Dorf aus gesehen.
19.		Hofstatt,	Wi.	A. Wi.		Ebene Au zwischen Ort und Ortsteil „Sieh Dich für“.	Vielleicht freier Platz (Stätte) vor dem Adelshof S. nächste Nummer.	Hofstatt heisst das ganze Gelände des Hofes. Ist wohl der Ausgangspunkt des ganzen Orts.
20.		Hofwiesen,	Wi.	Wi.		Wiesen aufwärts von der Riedbachbrücke um den Hof her. Gehörten und gehört zum Hof-Herrschaftsitz. Vielleicht der Ansbachschen Regierung. Hausen wurde 1753 erst von Hall gekauft. Die beiden Bewohner des Hofes heissen heute noch „Hofmichel“ und „Hofdavele“ (David).	Zum „Hof“ gehörend.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21.		H o h b ü h l.	A.	A. Wi.		Kleine, nach allen Seiten abfallende Bodenerhebung.	Vergleiche Merkelbach. Nro. 1.	Zu mhd. bühel kleine Anhöhe.
22.		H o h b u s c h,	Wa.	Wa.		Waldteil im grossen Röschbühl, östlich der Fischach.	Busch = Wald, also Hochwald oder Niederwald?	Nicht „Hochwald“, sondern hochgelegener Busch, d.i. Unterholt, Niederwald.
23.		H o p f e n g a r t e n, (jetzt auch Baumland)	Wa. Baum- dann Horn- land,	güter.		Südlicher Hang hinter dem „Sieh Dich für“ (Ortsteil).	Vor 40 Jahren noch Hopfenland, jetzt Wiesen mit Obst/ baumanlagen; deshalb auch der Name „Baumland“.	Sp. e.
24.		H o r n h a l d e,	Wa.	Wa. Wi.		Zwischen Röschbühl und Hohbusch.	Halde am Horn, d.h. Ausläufer des Heiserbergs.	Horn für den spornartigen Ausläufer eines Bergzuges.
25.		H ö r s c h e l,	Ödland			Mergeliges Ödland bei der Schafscheuer (Strasse Hausen - Bühlertann).	S. Untersontheim Nro. 37.	herst zu „herscheln“ (Schw.W.B. III, 1507), nach Pfeleiderer zu „Heerschar“! Fl. im Fränk. häufig zu Stellen, an dem sich Tiere oder spielende Kinder gerne aufhalten. (Z.B. Hühner-herrscheln (Vergl. U' Sontheim Nro. 37).
26.		K a m m e r f o r s t,	Wa.	Wi.		Wa. und Wi. auf dem Heiserberg.	Zu einer Hofkammer gehöriger Wald.	Jst rechtsgeschichtlich noch zu untersuchen.
27.		K a t z e n b u c k e l,	Ödland			Angrenzendes Ödland an Hörschel Nro. 25.	Hügel, auf dem sich Wildkatzen aufhielten, vielleicht spät noch eine erlegt wurde. (Vielleicht auch v. sein. Form).	Doch wohl vergleichend von seiner Form, vergl. den Katzenbuckel im Neckartal.
28.		K l i n g s e e,	Ödland (Gänsegart.)			Kleiner See am Krebsbach; als Gänsegarten benützt.	See in der Klinge = Vertiefung oder Eingrabung des Krebsbaches. - Krebsbach auch Krebsgraben u. Klingbach genannt.	Mit Klinge ist sicher das Tal des Krebsbaches gemeint, das auch Klingbach heisst.
29.		K r ä m e r s w i e s e,	Wi.	Wi.		An der Strasse Hausen-Bühlertann.	Wi., die dem „Krämer“ (Besitzer eines Kramladens) gehört.	Das - s - weist darauf hin dass hier wohl der P.N., nicht Berufsbezeichnung vorliegt.
30.		K r u m m e W i e s e n, " Te i c h,	Wi.	Wi.		Nordhang des Heiserbergs, teilweise tief eingeschnittene, durch frühere Wasserläufe. - Der untere, sehr sumpfige Teil = Teich.	Krumm im Gegensatz zu eben.	Sp. e.
		Kornhalde S. Nro. 32 a.						

Fortf. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
31.		Lehmgrube,		A.	A.				An der Strasse Hausen=Sulzdorf gegen den Rossbach. Die angrenzenden Äcker (Lehmgrubenäcker) gehören zu Neuäcker (Nro. 33)	Hier hölte noch vor 30 Jahren der Ziegler in Hausen seinen Lehm.		Sp. e.			
32.		Licks, Luxäcker Nro. 58.		A.	A.				Links der Strasse Hausen=Sulzdorf.	? Der Name kommt auch in Obersontheim vor.		Zu nhd. lihse Lehm, Ton.			
32.a.		Kornhalde,		A. Wi.	A. Wi.				Unterer Teil der Röschbühl gegen die Oberfischacher Strasse.	Aus Wald gewonnene Halde, auf der Korn-Roggen wächst. (Boden etwa sandig).		Korn ist das mda. Wort für Getreide (meint dort meist Roggen.)			
33.		Neuäcker, Pechwiesen S. Nro. 59.		A.	A.				Unterhalb des Dorfes beim Gänsegarten.	Spät angelegte Äcker, gewonnen aus Wiesenland.		Sp. e.			
34.		a) Rod (mda. roud), b) Hoh-Rod,		Wa.	Wa.				Am Osthang der Limpurger Berge zwischen Hausen und Dörrenzimmern: a und b zwei verschiedene Teile.	Gerodeter Wald, der höher gelegen als die seitherigen Äcker und Wiesen.		Muss nach der mda. Aussprache mhd. kurz o haben, also mehr zur Farbe rot. Aber ob zu ruden u. was für eine Wortbildung?			
35.		Rodenberg, Rode-Klinge,		Wa. A.	Wa. A.				Unterster Teil des Heiserbergs bis zur Strasse nach Oberfischach.	Ausgerodeter Berg; daneben ausgerodete Klinge.		Gehört doch wohl zu rot Farbe (des Bodens?) - Wie ist die mda. Aussprache = rodd? oder roud? -?			
36.		Rohrbusch,		Wi.	Wi.				Wi. an der Fischach mit See an dem viel Röhricht wächst.	Wald, an dessen Rand viel Röhricht wächst. (Rohr=Schilf. Vergl. Jpsen-Rohr.)		Meint wohl dichtes Röhricht.			
37.		Rohrwiesen,		Wi.	Wi.				Sumpfige Wi. unten am Heiserberg.	Wi. mit Röhricht.		Zu rór Schilfpflanze. oder Sumpfland.			
38.		Röschbühl, grosser, kleiner,		Wa.	Wa.				Höhe zwischen Fischach und Hausen gegen den Heiserberg, südlich der Strasse Hausen-O'Fischach; grosser R. ist Staatswald, kleiner ist Bauern-u. Gemeindegewald.)	?		Zu mda. rösch d.i. hart, spröde, knusperig. Mda. rēs oder rēs (red's)? - Die Frage ist, ob mhd. kurz oder lang ö galt.			
39.		Röschbühl, Fallhaus,		Höfe					2 Patzellen von Hausen an der Fischach zwischen Fischachbrücke und Beutenmühle.	Das Fallhaus brannte vor etwa 20 Jahren ab. Wurde nicht mehr an der Fischach sondern an der Strasse Ober=Mittelfischach aufgebaut und heisst jetzt Steigenhaus. - Beim Fallhaus waren Wasserfallen, durch die Wasserstand geregelt wurde.		Zu Fallhaus S. Sp. e.			
40.		a) Säuhalde, b) Sauhöhe,		Wa. Ödland	Wa. Wi.				a) Gegen Oberfischach, am Laubwald an schliessendes Ödland. Alte Marksteine bezeichnen die Grenzmark zwischen Herrschaften Limpurg und Vellberg. b) An der Strasse nach Oberfischach.	Halde, an der der Sauhirt sein Volk weidete.		Tierbezeichnung.			

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart					
				1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
41.		Schamberwiesen, Schamberwald,	Wa. Wi. Wa.		Am Nordabhang des Heiserbergs, angrenzend an Röschbühl und Kammerforst.	Vielleicht mit dem französischen Chambres zusammenhängend, dann einfach Fortsetzung des Kammerforsts.	Wäre höchst auffallend und kaum zu begründen. Ob zu schamper d.i. schandbar?
42.		Scheunenäcker,	A. A. Wi. Wi.	Erst seit dem Bau einer Scheune auf seiner Wiese (gehört dem Bauern Vogel) haben die demselben gehörenden, dort liegenden Wi. u. Äcker den Namen erhalten.	An der Strasse Hausen-Bühlertann.	Ä. u. Wi. auf denen vor 15. Jahren eine Scheuer erbaut wurde, die durch Blitzschlag vor etwa 5 Jahren abbrannte. (Wieder aufgebaut.)	Sp. c. e.
43.		Schindäcker,	Ödland A.		Vom Rossbach gegen den Galgenberg.	S. Ummenhofen Nro. 18.	Stelle, wo Tiere geschlachtet oder begraben werden.
44.		Seeteich,	Wi. Wi. See.		Zwischen Dachsbau und Fischach; gehören zum „Rohrbusch“ (Nro. 36.) In den 80er Jahren wurde hier ein Fischsee angelegt und seither heissen die tiefen Wiesen auch See/Teich.		Teich, d.i. Geländesenke (auch ohne viel Wasser) beim See; früher ein Fischsee dort. Sp. d.
45.		Stangenwald,	Wa. Wa.		Waldteil gegen Oberfischach; Teil des Röschbühl.	Wa. aus dem besonders schöne Stangen gehauen wurden.	Sp. e bringt eine mögliche Erklärung; aber ob nicht Stangen im Sinn von irgendwelchen Zaunstangen, Schranken gemeint sind.
46.		im Steinich (a)	Ä. A.		Auf der Wasserscheide zwischen Bühler und Fischach. Kleiner Quellbach. Boden sehr steinig. -(Engelhofer Platte). S. Nro. 35.	Steinige Äcker und kleines Quellbächlein.	zu stein- ähi: Stelle mit viel Steinen.
47.		Spitzäcker,	A. A.		Ein Teil der Grundäcker S. Nro. 12.	Die Markung läuft in eine Spitze aus; deshalb die Äcker oben spitziger als unten.; im Unterschied zu Stumpfzeile Nro. 51.	Spitz auslaufende Äcker.
48.		Spöck,	Wald und Waldweg.		Knüppeldammweg bei den Erlenwiesen in den Wald hinauf. Nro. 8.	Spöck = mit Baumstämmchen gespickter Weg, teilweise noch vorhanden.	Zu mhd. specke, S. Sp. d.e.
49.		Strassenäcker,	A. A.		Liegen an der Strasse Hausen = Sulzdorf.	An der Strasse liegend im Unterschied von Grundäcker./	Sp. e.
50.		Striet,	Wa. Wi. A. A. Wa.		Teil des Heiserberges.	?	Zu mhd. struot - sumpfiges Bickicht. Im Schwäb.-Fränk. meist umgelautes, ob Mehrzahl?

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.		b.			c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be- wirtschaftung		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr				
		früher	jetzt							
51.		Stumpfzeile,	Wa. Wa.				Teil des Röschbühl, am Herdtweg und Himmelreich.	Schmal, abgestumpft.	Zeile ist <sup>nicht</sup> Ackerrain, oft mit Dorngebüsch. - Stumpf meint Stumpen, Rest von Bäumen oder Buschwerk.	
52.		Talwiesen, Viehweide S.Nro. 57.	Wi. Wi.				Wi. im Riedbachtal abwärts der Brücke.	Wi. im Tal.	Sp. e.	
53.		Wächelder,	Wi. Wi. A. A.				Vom Hitzberg gegen Strasse Hausen-Bühler-tann.	= Wacholder, Wa. und Hei- de, auf denen man früher Wacholder zum Räuchern holte.	Zu mhd. wecholter, deshaß ä.	
54.		Weinberg,	Wi. Wi. mit Baum- gütern.				Bei den Hopfengärten hinter dem "Sieh Dich für".	Vielleicht Weinbau ver- sucht, später Wi. und A., dann Hopfengarten und jetzt Baumland.	Sicher mit Weinbau zu- sammenhängend.	
55.		Wette,	Wi. Wi.				Links der Strasse nach Sulzdorf, eine Ver- tiefung des Klingsbachs, die auch als Feuersee benützt wurde. (Der angrenzende Bauer heisst "Fröschbauer".)	Wette = Feuersee; auch so in Untersontheim.	Wette meint kleines, stehendes Wasser.	
56.		Wolfsbühl,	Wa. Wa.				Abfall des Hausener Waldes gegen Herle- bach im Fischachtal.	Anhöhe von der die Wölfe gerne aus dem Wa. heraus- kamen; vielleicht öfter erlegt wurden.	T i e r b e z e i c h n u n g .	
57.		Viehweide,	Wi. Wi. A. A.				Zwischen Hardt und Galgenberg und Ross- bach.	Rindviehweideplatz.		
58.		Luxäcker,	A. A.				" " " " " "	Erinnert an den Luchs. (Oder: Acker, deren Boden recht "luxs" ist = locker, leicht).	Kn ein entstelltes lüchse, Lehm (zu lüchse, zu Lux) ist nach der mda. Aussprache nicht zu denken. — Doch wohl Tierbezeichnung. War früher sehr häufig.	
59.		Pechwiesen,	A. A. & Wi. Wi.				An der Strasse nach Oberfischach.	Vielleicht richtiger: Bäch- wiesen, da hier mehrere kleine Bäche (Gräben) zu- sammenkommen.	-/Entweder Mehrzahl zu bach oder: Pech, nach schwarzer Bodenfarbe (durch Noden).	
60.		Mittl. Gehren,	Wa. Wa.				Waldteil auf der Höhe zwischen Fischach und Strasse: Hausen-Dörzanzimmern-Sulzdorf.	?	Zu mhd. ger dreispitzi- ges Stück in der Flur. Stimmt das ?	